

Gedenkdokument der Mariensäule

Unter der Obhut des Archivars der Gesellschaft zur Wiederherstellung der Mariensäule PhDr. Libor Gottfried hat nach Brauch ein Gedenkdokument vorbereitet, das in einem Sonderfall im Rahmen des Segens der Säule am 15. August 2020 in die Architektur der Säule eingefügt wird.

Das Dokument wird am Mittwoch, dem 12. August 2020, von 12:15 bis 15:00 Uhr an der Rezeption des Erzbischofspalastes in Hradčany in Prag zur Unterzeichnung geöffnet sein. Der gegenwärtige Archivar wird den Namen in "Kalligraphie" eintragen und die betreffende Person wird das Original mit spezieller Tinte unterschreiben. Wenn der Antragsteller die Verbindung am Ort verlässt (E-Mail, Mobiltelefon usw.), erhält er später eine elektronische Kopie des gesamten Dokuments für diese Verbindung.

Ein weiterer Ort, an dem die Gedenkkarte zur Unterschrift geöffnet wird, ist das Augustinerkloster in Sv. Tomáš in Malá Strana am Freitag, 14. August 2020 von 12:00 bis 15:00 Uhr.

Nach dem Kopieren wird das Gedenkblatt in ein Edelstahlgehäuse gelegt und mit einer Garantie für Material- und Schriftfestigkeit von mindestens 150-200 Jahren hermetisch versiegelt.

Die Informationen können frei verbreitet werden.

Chartertext

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts traf der sogenannte Dreißigjährige Krieg ganz Europa. Der verheerende, bisher beispiellose Konflikt, der mit Hunger und Pest einherging, seine Waffenbrüder forderten enorme Verluste. Der Krieg wirkte sich auch rücksichtslos auf das Land der Tschechischen Krone aus, und es war mehr als selbstverständlich, dass dankbare Prager beschlossen, die Mariensäule an der wichtigsten Stelle im Herzen der Stadt, dem Altstädter Ring, zu errichten, um der Jungfrau Maria zu danken, dass sie Prag am Ende des Krieges erfolgreich gegen schwedische Truppen verteidigt hatte. Herbst 1648.

Der Grundstein für die Mariensäule wurde am 26. April 1650 unter Beteiligung des Obersten Hofmeisters des Tschechischen Königreichs, Bernhard von Martinice, und

Vertretern des Prager Rathauses gelegt. Am 13. Juli 1652 in Anwesenheit des römischen Kaisers und Königs von Böhmen Ferdinand III. Habsburg und sein Sohn Ferdinand IV. Die Säule wurde von Kardinal Arnošt von Harrach, 13. Erzbischof von Prag, geweiht.

Die skulpturale Dekoration der Mariensäule, bestehend aus vier Säulen mit einer Gruppe von Engeln und einer Statue der Unbefleckten Jungfrau Maria oben, wurde von Jan Jiří Bendl geschaffen. Wir kennen den spezifischen Namen des Säulenarchitekten nicht. Auf dem Sockel befand sich eine Schachtel mit einem gotischen Tafelbild der Jungfrau Maria von Rynecká aus dem 15. Jahrhundert. Die Marian-Säule aus Sandstein war das erste Barockgebäude seiner Art in den tschechischen Ländern und wurde gemäß ihrer Botschaft zum Vorbild für viele ähnliche Gebäude.

In den folgenden 268 Jahren bildete die Mariensäule einen integralen historischen und städtischen Bestandteil des Prager Altstädter Ringes sowie das spirituelle Leben der Prager und Pilger.

Zwischen 1914 und 1918 wurde die ganze Welt vom Ersten Weltkrieg heimgesucht, der neben Millionen verschwendeter Leben das Ende der jahrhundertealten Ordnung ankündigte. Am 3. November 1918, ganz am Ende des Zweiten Weltkriegs und fünf Tage nach der Proklamation der Tschechoslowakischen Republik, riss die Mariensäule eine wütende Menge von Demonstranten aus Bílá Hora und Žižková nieder, die sie trotz des Widerstandes der Prager fälschlicherweise als Symbol der Herrschaft der Habsburger betrachteten. Das tschechoslowakische Nationalkomitee verurteilte diesen Vandalismus sofort. Die sogenannte Der Prager Meridian der Mariensäule maß die genaue Zeit zu diesem Zeitpunkt - für die nächsten mehr als hundert Jahre - zum letzten Mal. Der Abriss der Mariensäule schien die dunklen Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts vorwegzunehmen, als zuerst der Nationalsozialismus (und die damit verbundenen Schrecken des Zweiten Weltkriegs) und dann der Kommunismus Unfruchtbarkeit und Respektlosigkeit gegenüber dem menschlichen Individuum und seiner weltlichen sowie geistigen Freiheit zeigten. Initiativen zur Wiederherstellung der Mariensäule zogen in eine freie Welt im Ausland, wo die Volkspartei bei ihrem ersten Exil 1949 in Ludwigsburg ihre Unterstützung für die Rückkehr der Mariensäule zum Ausdruck brachte. Damit wurde ein historisches Erbe unterzeichnet, das für die nächsten 40 Jahre unterdrückt und falsch interpretiert wurde.

Der Wunsch nach Freiheit und Gerechtigkeit gewann und führte im Herbst 1989 zur Samtenen Revolution, die den Sturz des kommunistischen Regimes in der Tschechoslowakei zur Folge hatte. Prager und alle Bewohner der tschechischen Länder konnten wieder frei atmen und ihre Meinung zu weltlichen und geistigen Angelegenheiten ohne Angst äußern. Ab Anfang der neunziger Jahre konnten die Bemühungen fortgesetzt werden, die Mariensäule vollständig auf den Prager Altstädter Ring zurückzubringen. Die Gesellschaft zur Restaurierung der Mariensäule auf dem Prager Altstädter Ring hat diese schwierige Aufgabe seit 1990 übernommen. 1997 beauftragte sie auf der Grundlage einer Ausschreibung die Herstellung einer Kopie an den Bildhauer Petr Váň aus Karlík bei Prag und die neu gegründete Schmelze Mariánská kamenická. Der Schaft der Säule bestand aus einem Stück Sandstein aus Indien, der Stein für den Fuß wurde von der italienischen Stadt Vitorchiano gestiftet, der Sandsteinblock für die Statue wurde von Martin Peroutka gestiftet. Der fertige Sockel mit dem Stiel der Säule wurde im Garten des Boromejek-Klosters unter Petřín aufgestellt. Eine Kopie der Jungfrau Maria wurde vorübergehend (2003-2020) in der Nähe des Seiteneingangs zur Kirche Unserer Lieben Frau aufgestellt, bevor Týn im Depot in Jaroměř Treppen, Pflastersteine und Balustraden des unteren Teils gefunden wurden.

Während die Mariensäule für ihre Rückkehr an die historische Stätte bereit war, wurde eine freie Diskussion über die historische, politische und religiöse Dimension dieser Auferstehung fortgesetzt, an der nicht nur Prager, sondern Menschen aus allen tschechischen Ländern teilnahmen. Tausende Bürger erklärten gegenüber der politischen Führung der Hauptstadt Prag ihren Wunsch, die Mariensäule wiederherzustellen. Im Juli 2017 erließ das Ministerium für Bauwesen und Raumplanung der Stadt Prag eine Entscheidung über den Standort der renovierten Mariensäule, ohne dass eine Baugenehmigung erteilt werden musste, da „der Plan praktisch einen Teil der Zusammensetzung dieses Gebiets zurückgibt seine Existenz“. Die langfristigen Bemühungen aller Befürworter der Rückkehr der Mariensäule, deren politische Verkörperung zum Vertreter der Prager Hauptstadt Jan Wolf wurde, wurden durch die endgültige positive Entscheidung des Prager Stadtrats vom 23. Januar 2020 bestätigt.

Heute leben Prager und Bewohner der tschechischen Länder seit drei Jahrzehnten in einem freien Land mit frei gewählten politischen Vertretern. Der Präsident der Tschechischen Republik ist Ing. Dr. Miloš Zeman, Dr. h. c., Ministerpräsident der Tschechischen Republik Ing. Andrej Babiš und der Bürgermeister der Hauptstadt Prag MUDr. Zdeněk Hřib. Seine Eminenz Dominik Kardinal Duka OP ist der 36. Erzbischof von Prag und der 24. Primas von Böhmen.

Obwohl die Menschen die Vorteile einer freien Gesellschaft und den besten Lebensstandard in der Geschichte genießen, unabhängig von Geschlecht, Rasse, Hautfarbe, Sprache, Religion oder Weltanschauung, politischer oder anderer Meinung, nationaler oder sozialer Herkunft, Eigentum, Geschlecht oder anderem Status, scheint dies der Fall zu sein dass sie in einer Zeit der Glaubenskrise und der spirituellen Krise leben, begleitet vom allmählichen Verlust traditioneller Werte in einer sich schnell verändernden Welt und Gesellschaft. Jetzt, im Jahr 2020 n. Chr., Als eine Pandemie einer als covid-19 bekannten Viruserkrankung die Welt heimgesucht hat, werden die Prager erneut auf spirituelle und menschliche Werte getestet.

Möge die restaurierte Mariensäule auf dem Altstädter Ring in Prag ein Symbol der Versöhnung für alle nachfolgenden Generationen sein, ein Sieg für Menschlichkeit, Toleranz und Freiheit über Hass, Intoleranz und Unterdrückung. Es sei die Verkörperung des Respekts vor der Geschichte, der niemals tödlicher Unwissenheit unterliegt.

Geschehen zu Prag am 15. August 2020

Pamětní listina Mariánského sloupu

Péči archiváře Společnosti pro obnovu Mariánského sloupu PhDr. Libora Gottfrieda byla dle zvyklostí vyhotovena pamětní listina, která bude v rámci žehnání Sloupu dne 15. srpna 2020 vložena ve speciálním pouzdru do architektury sloupu.

Listina bude otevřena k podpisu zájemcům ve středu dne 12. srpna 2020 od 12:15 do 15:00 a to v recepci arcibiskupského paláce na Hradčanech v Praze, kde přítomný archivář zaznamená „krasopisně“ jméno a dotyčný se pak speciálním inkoustem na originál podepíše. Pokud zájemce zanechá na místě spojení, (mail, mobil apod.) dostane posléze na toto spojení elektronickou kopii celé listiny.

Další místo, kde bude pamětní list otevřen k podpisu je klášter augustiniánů u Sv. Tomáš na Malé Straně a to v pátek 14. srpna 2020 od 12:00 do 15:00 hod.

Po okopírování bude pamětní list vložen do nerezového pouzdra a hermeticky utěsněn s garancí výdrže materiálu a písma min 150–200 let.

Informaci lze volně šířit.

Text listiny

V první polovině 17. století zasáhla celou Evropu tzv. třicetiletá válka. Zničující, a do té doby nevídaný konflikt, který provázely hlad a mor, jeho bratři ve zbrani, si vyžádal obrovské ztráty na životech. Válka nemilosrdně zasáhla rovněž země Koruny české a bylo více než přirozené, že se vděční Pražané rozhodli vztyčit Mariánský sloup na nejvýznamnějším místě v samotném srdci města, na Staroměstském náměstí, jako

projev díků Panně Marii za úspěšnou obranu Prahy před švédskými vojsky na samém konci války na podzim roku 1648.

Základní kámen Mariánského sloupu byl položen dne 26. dubna 1650 za účasti nejvyššího hofmistra Českého království Bernarda z Martinic a zástupců pražské radnice. Dne 13. července 1652, za přítomnosti císaře římského a krále českého Ferdinanda III. Habsburského a jeho syna Ferdinanda IV., byl sloup vysvěcen kardinálem Arnoštem z Harrachu, 13. arcibiskupem pražským.

Sochařskou výzdobu Mariánského sloupu, tvořeného čtyřmi pilíři se sousošími andělů a sochou Neposkvrněné Panny Marie na vrcholu, vytvořil Jan Jiří Bendl. Konkrétní jméno architekta sloupu neznáme. V podstavci byla schránka s gotickým deskovým obrazem Panny Marie Rynecké z 15. století. Pískovcový Mariánský sloup se stal první barokní stavbou tohoto druhu na území českých zemí a stal se vzorem pro mnoho obdobných staveb, následujících jeho poselství.

Následných 268 let tvořil Mariánský sloup nedílnou historickou a urbanistickou součást Staroměstského náměstí v Praze, stejně jako duchovního života Pražanů a poutníků.

V letech 1914 až 1918 postihla celý svět první světová válka, která vedle milionů zmařených životů předznamenala konec staletých starých pořádků. Dne 3. listopadu 1918, v samém závěru světové války a pět dní po vyhlášení Československé republiky, strhl Mariánský sloup rozvášněný dav demonstrantů z Bílé Hory a Žižkováků, mylně jej považující za symbol habsburské nadvlády, přes odpor přítomných Pražanů. Národní výbor československý vzápětí tento vandalský čin odsoudil. Tzv. pražský poledník Mariánského sloupu odměřil tehdy přesný čas - pro dalších více než sto let - naposledy. Stržení Mariánského sloupu jakoby pro Pražany předznamenalo temná desetiletí 20. století, kdy nejprve nacismus (a s ním spojené hrůzy druhé světové války) a následně komunismus projevovaly bezbožnost a neúctu k lidskému jedinci, a k jeho svobodě světské, stejně jako duchovní. Iniciativy pro obnovu Mariánského sloupu se přesunuly do svobodného světa v zahraničí, kde hned na svém prvním exilovém sjezdu v roce 1949 v německém Ludwigsburgu vyjádřila Lidová strana podporu pro navrácení Mariánského sloupu. Přihlásila se tak k historickému odkazu, který byl následujících 40 let utlačován a dezinterpretován.

Touha po svobodě a spravedlnosti zvítězila a vyústila na podzim roku 1989 v sametovou revoluci, která přivedla pád komunistického režimu v Československu. Pražané a všichni obyvatelé českých zemí se opět mohli svobodně nadechnout, a vyslovit bez obav své názory jak na věci světské, tak na záležitosti duchovní. Od počátku 90. let 20. století mohly naplno pokračovat snahy o návrat Mariánského sloupu na Staroměstské náměstí v Praze. Tohoto nelehkého úkolu se již od roku 1990 zhostila Společnost pro obnovu Mariánského sloupu na Staroměstském náměstí v Praze, která v roce 1997, na základě výběrového řízení, svěřila zhotovení kopie sochaře Petru Váňovi z Karlíku u Prahy a nově založené Mariánské kamenické huti. Dřík sloupu byl vyroben z kusu pískovce pocházejícího z Indie, kámen pro patku věnovalo italské město Vitorchiano, blok pískovce na sochu daroval Martin Peroutka. Dokončený podstavec s dříkem sloupu byl umístěn v zahradě kláštera sester boromejek pod Petřínem, kopie Panny Marie byla umístěna dočasně (2003-2020) poblíž bočního vchodu do kostela Matky Boží před Týnem, schody, dlažba a balustrády spodní části se nalézaly v depozitáři v Jaroměři.

Zatímco Mariánský sloup byl pro svůj návrat na historické místo připraven, pokračovala svobodná diskuse o historickém, politickém a náboženském rozměru tohoto znovuvztyčení, do které se zapojili nejen Pražané, ale lidé ze všech koutů českých zemí. Tisíce občanů deklarovaly politickému vedení hlavního města Prahy své přání obnovit Mariánský sloup. V červenci roku 2017 vydal Odbor stavební a územního plánu Magistrátu hlavního města Prahy rozhodnutí o umístění stavby obnoveného Mariánského sloupu bez nutnosti vydání stavebního povolení s odůvodněním, že „záměr prakticky navrácí na Staroměstské náměstí část kompozice tohoto prostoru, jejíž funkce a umístění byly ověřeny dlouhým obdobím její existence“. Dlouholeté úsilí všech zastánců návratu Mariánského sloupu, jehož politickým ztělesněním se stal zastupitel hlavního města Prahy Jan Wolf, bylo stvrzeno konečným kladným rozhodnutím Zastupitelstva hlavního města Prahy ze dne 23. ledna 2020.

Pražané a obyvatelé českých zemí žijí dnes ve svobodné zemi se svobodně zvolenými politickými představiteli již tři desetiletí. Prezidentem České republiky je Ing. Miloš Zeman, dr. h. c., předsedou vlády České republiky Ing. Andrej Babiš, a primátorem hlavního města Prahy MUDr. Zdeněk Hřib. 36. arcibiskupem pražským a 24. primasem českým je Jeho Eminence Dominik kardinál Duka OP.

Jakkoliv lidé požívají výhod svobodné společnosti a nejlepší životní úrovně v celé historii, bez rozdílu pohlaví, rasy, barvy pleti, jazyka, víry a náboženství, politického či jiného smýšlení, národního nebo sociálního původu, majetku, rodu nebo jiného postavení, zdá se však, že žijí v době krize víry a krize duchovní, kterou provází postupná ztráta tradičních hodnot v rychle se měnícím světě a společnosti. Nyní, v roce 2020 po Kristu, kdy zasáhla celý svět pandemie virové choroby, známé jako covid-19, jsou Pražané opět vystaveni zkoušce duchovních a lidských hodnot.

Nechť je obnovený Mariánský sloup na Staroměstském náměstí v Praze pro všechny následující generace symbolem usmíření, vítězství lidskosti, tolerance a svobody nad nenávisť, nesnášenlivostí a útlakem. Nechť je ztělesněním úcty k dějinám, která nikdy nepodléhá osudné nevědomosti.

V Praze dne 15. srpna 2020